

## **Börsen zum Jahreswechsel**

**Auch die letzten Wochen des Börsenjahres 2013 waren geprägt von den Einflüssen, die das ganze Jahr dominierten:** Die Finanzwelt fieberte der US-Notenbanksitzung „Fed“ entgegen. Die ultra-lockere Geldpolitik der Fed gilt als wichtigste Stütze der Wertpapiermärkte, denn sie stellt den Geschäftsbanken nicht nur Liquidität für Fast-Null-Zinsen zur Verfügung, sondern tritt auch selbst als Käufer von Anleihen auf. 2013 beliefen sich die Anleihekäufe durch die Fed auf 85 Mrd. Dollar monatlich.

**Als erster Schritt zur Normalisierung gilt die schrittweise Verringerung dieser Anleihekäufe.** Darüber, ob, wann und wie umfangreich dieses "Tapering" ausfällt, wurde monatelang spekuliert. Angesichts des Konjunkturaufschwungs in den USA, der sich am Arbeitsmarkt mit mehr neuen Arbeitsplätzen und sinkender Arbeitslosigkeit bemerkbar macht, war die Wahrscheinlichkeit gewachsen, dass ein erstes "Tapering" angekündigt würde. Tatsächlich gab die Notenbank im Anschluss an ihre zweitägige Sitzung Mitte Dezember bekannt, die monatlichen Anleihekäufe ab Januar zu senken – zunächst um 10 auf 75 Mrd. Dollar.

**Die Börsen mussten seit Mai 2013 mit der Unsicherheit leben.** Weil die damaligen Äußerungen von Fed-Präsident Ben Bernanke weltweit an den Kapitalmärkten Kursverluste ausgelöst hatten, waren einige Fondsmanager und Volkswirte der Ansicht, es werde kein "Tapering", also keine Reduktion der Anleihekäufe geben. Die Märkte seien so abhängig von der ultra-lockeren Geldpolitik, dass es zumindest nicht so schnell ein Zurück geben könne. Diese „Experten“ haben sich geirrt.

**Mit der Ankündigung im Dezember wich die Unsicherheit aus den Märkten.** Die Aktienbörsen reagierten erleichtert und mit Kursgewinnen auf die Entscheidung, zumal es jetzt eine Leitlinie für die Fed-Politik 2014 gibt: der Umfang der monatlichen Anleihekäufe könnte um jeweils 10 Mrd. Dollar reduziert werden, so dass diese „Quantitative Easing“ genannte Politik im zweiten Halbjahr 2014 auslaufen würde. An eine Erhöhung der Leitzinsen ist aber in den kommenden Monaten weder in den USA noch in Euroland zu denken.

**Für die Anleihemärkte bleibt das Umfeld allerdings schwierig.** Die Hoffnung, die US-Notenbank werde mit eigenen Käufen den Anleihemarkt im bisherigen Umfang stützen, wurde enttäuscht. Die Börsenkurse von Anleihen sanken nach der Fed-Entscheidung weiter. Die Rendite von US-Staatsanleihen stieg zum Jahreswechsel auf ein Zwei-Jahres-Hoch.

## **Fonds für Luxuswerte**

**"Je mehr der Luxus sich vermehrt, desto weniger wird er wert"** (Erich Limpach deutscher Dichter und Schriftsteller) Ob Weihnachten, Geburtstage oder einfach zwischendurch: gern

werden in wohl situierten Haushalten die Liebsten mit Geschenken, nicht selten mit Luxusartikeln bedacht. Im Zweifelsfall belohnt man sich einfach selbst: edle Weine, Designer-Kleidung, französische Halstücher, italienische Schuhe oder schweizer Uhren. Die exquisiten Präsente erfolgen schon längst nicht mehr ausschließlich nur unter dem Gesichtspunkt der Konsumbefriedigung, sondern werden bisweilen in Fällen von Schmuckstücken, Kunstwerken und Autos auch als Sachwert-Investments angesehen, die helfen sollen, das Vermögen zu diversifizieren und im Niedrigzinsumfeld vor kalter Enteignung zu schützen.

**Der Wunsch ist ebenso verständlich wie die von Fachleuten immer wieder vorgetragene Kritik, dass die Luxusgüter selbst zur Verfolgung dieser Ziele denkbar ungeeignet sind.**

Sie sprechen den meisten Privatpersonen die fachliche Kompetenz ab, die Preis- und Wertentwicklungen entsprechender Güter, - zumal gebrauchter - angemessen beurteilen zu können und weisen überdies auf die eingeschränkte Liquidität entsprechender "Anlagen" hin.

**Nicht selten plädieren sie stattdessen für die Aktien der Hersteller jener Luxuswaren:**

z.B. Prada, Richemont, Tiffany, LVMH (Louis Vuitton Moët Hennessy) oder auch den Getränkehersteller Diageo, dem Marken wie beispielsweise Johnny Walker zuzurechnen sind. Entsprechende Titel charakterisieren sie gerne als ertragsstark und krisenresistent. Die betuchte Klientel stütze die Umsätze entsprechender Unternehmen gerade auch in konjunkturell schwierigeren Zeiten und ermögliche ihnen dominierende Stellungen in ihren Branchen, die mit großer Preissetzungsmacht einhergehe.

**Treiber dieser Titel sind in ihren Augen zunehmend weniger die Konsumenten in den entwickelten Industrienationen als vielmehr die aufstrebende Mittelschicht und die superreichen in den Schwellenländern, die ihren wachsenden Wohlstand dokumentieren möchten.** Jede fünfte schweizer Uhr soll 2012 alleine nach Hongkong ausgeliefert worden sein. Gleichzeitig setzt sich die neue chinesische Regierung stark für eine moderne Form der Enthaltbarkeit ein und verpönt den Luxus. Von einer Konsumeinbahnstraße, wie sie von Anbietern spezieller Investments gerne propagiert wird, kann also keine Rede sein. Und auch in der Finanzkrise war von der viel gerühmten Schockresistenz der Luxusgüter-Aktien wenig zu sehen, als ihre Kurse förmlich einknickten. Grund genug, einmal einen Blick auf die jüngere Wertentwicklung entsprechender Unternehmen und spezialisierter Fonds zu werfen.

**Und die sieht eigentlich gut bis überdurchschnittlich gut aus.** So legten entsprechende Fonds durchschnittlich zwischen 40 und 60% in den vergangenen drei Jahren zu, allein seit Jahresbeginn zwischen 14 und 30%. Unter den größten Positionen finden sich häufig Titel wie Richemont, SWATCH Group, L'Oréal, Estée Lauder und Polo Ralph Lauren - nicht selten sogar in ähnlicher Gewichtung was die ähnlichen Wertentwicklungen der Fonds ansatzweise erklärt. Analog zur Titelauswahl kann die überproportional hohe Frankreich-Gewichtung derartiger Fonds nicht überraschen. Viele Luxusgüter-Hersteller haben dort ihren Sitz. Wesentliche

Leistungsunterschiede der Fonds kommen zumeist dann ins Spiel, wenn der Fondsansatz die Produzenten der Luxusgüter um den globalen und insbesondere digitalen Handel und seine Akteure erweitert interpretiert. Dann finden sich auch schon mal Titel wie z.B. GOOGLE, Mastercard, Facebook oder auch Priceline.

**Fazit: Karl Lagerfeld wird mit den Worten zitiert: "Der Höhepunkt des Luxus ist es, nicht nach dem Preis zu fragen!". Diese Betrachtungsweise steht für einen Luxus, den sich Privatanleger nicht leisten sollten. Luxusgüter-Fonds sind in den vergangenen Jahren analog der von ihnen repräsentierten Titeln gut gelaufen, können aber auf dem erreichten Niveau keineswegs mehr als billig angesehen werden. Zudem ist das entsprechende Anlageuniversum, wie die Top Ten bekannter klar fokussierter Luxus-Fonds belegen, vergleichsweise überschaubar. Vor diesem Hintergrund sollten von daher unserer Meinung nach nur noch solche Anleger spezialisierte Investments frequentieren, die diese Produkte mit dem gleichen Markenbewusstsein erwerben, wie auch die Güter der in Fonds vertretenen Hersteller. Der Rest überlässt die Auswahl interessanter Einzeltitel dieses Universums bis auf Weiteres lieber etablierten Stockpickern globaler Aktien- und Mischfonds, die das Preis-Leistungsverhältnis im Einzelfall besser beurteilen können.**

Mit freundlichen Grüßen



Ahner & Mäge Finanzteam GmbH

Quelle: „GUT ZU WISSEN...“ erscheint bei der Drescher & Cie Gesellschaft für Wirtschafts- und Finanzinformationen mbH, Postfach 2165, 53744 Sankt Augustin. Trotz sorgfältiger Auswahl der von der Drescher & Cie GmbH als zuverlässig eingestufte Quellen und Informationen kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte nicht gehaftet werden. Dies gilt insbesondere für Inhalte, die nicht von der Redaktion der Drescher & Cie GmbH, sondern von Dritten stammen. Inhalte der Redaktion sind anhand der jeweiligen Kürzel am Ende der redaktionellen Beiträge erkennbar, welche sich auf der Internetseite [www.investmentredaktion.de/redaktion](http://www.investmentredaktion.de/redaktion) wiederfinden lassen. Die Inhalte der „GUT ZU WISSEN...“ dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Kein Teil der „GUT ZU WISSEN...“ oder dessen Format darf (auch auszugsweise) ohne die ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung der Drescher & Cie GmbH oder ohne eine entsprechende schriftliche Vereinbarung mit der Drescher & Cie GmbH zur Nutzung der Inhalte und / oder des Formats der „GUT ZU WISSEN...“ (Nutzungsrecht) reproduziert, nachgedruckt oder sonst vervielfältigt oder verbreitet werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie (auch auszugsweise) ohne Nutzungsrecht verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Regelungen zu einem Nutzungsentgelt im Rahmen einer Einräumung eines Nutzungsrechts bleiben unberührt. (c) 2011 Drescher & Cie GmbH